

ungenießbare Arten unter die Nachahmer gehen, handelt es sich, wie Friß Müller dargelegt hat, um eine Art unbewußter Kompagniebildung zu Schutz und Trutz. Es nehmen gleichsam mehrere Arten zu ihrem gemeinsamen Vorteile ein allseitig respektiertes „Firmenschild“, sagen wir „Gebrüder Eflig“, an und brauchen dann zusammen an die jungen, noch unerfahrenen Insektenfresser nicht viel mehr Lehropfer zu liefern, als vorher jede einzelne Art für sich. Der Nachahmer gewährt in diesen Fällen an sein Vorbild eine Art von Rückvergütung, und man kann den Vorgang als „Gesellschafts- oder Gegenseitigkeitsmimikry“ unterscheiden.

Einen anderen lehrreichen Fall stellen die Figuren D und d dar, einen Spinner vom Amazonasstrom (*Pericopis Dorides* d), der einen dort lebenden geschützten Tagfalter (*Heliconius Doris rubra* D) nachahmt. Dieser Spinner gehört zu einer kleinen Gruppe am Tage und im hellen Sonnenschein fliegender Arten, die daher des Schutzes bedurften; andere Arten derselben Spinnergattung ahmen wieder andere, höchst verschieden aussehende Danaiden und Helikoniden ihrer Heimat nach. Diese Nachahmung ist darum noch erfolgreicher, weil die Helikoniden gleich den Nachtschmetterlingen meist mit ausgebreiteten Flügeln sitzen; aber mitunter schlagen sie sie auch nach oben zusammen und in dieser Beziehung ist es sehr interessant, daß *Hyelosis Heliconides* aus einer verwandten Spinnergattung mit ihrer Oberseite täuschend die Unterseite der geschützten *Ituna Ilione* und *Thyridia Megisto*, die sich ziemlich genau gleichen, nachahmt. Fig. a endlich zeigt uns einen indischen Angehörigen der an schönen Arten so reichen Gattung *Papilio*; es ist der seltene *Papilio Caunus*, der die gemeine *Euploea Rhadamantas* (A) ziemlich getreu nachahmt. Die mit einem noch lebhafteren blauen Schiller versehene, aber weniger schön gezeichnete *Euploea Midamus* wird ebenso getreu durch zwei andere seltene *Papilio*s (*P. paradoxa* und *P. aenigma*) kopiert, und Wallace fand oft zu seiner großen Bewunderung unter seiner Ausbeute aus den Scharen dieser gemeinen Danaiden ein paar der seltenen und unähnlichen Verwandten unseres Schwalbenschwanzes, die er für *Euploea* angesehen und als solche gefangen hatte.

Man hat zweifelnd gefragt, wie es denn möglich sei, daß ursprünglich ganz unähnliche Schmetterlinge durch die natürliche Zuchtwahl zu einer so getreuen Nachahmung höchst verschiedener Vorbilder geführt werden könnten, da sie doch diesen gewaltigen Schritt nicht mit einem Male machen konnten und eine geringe Annäherung ihnen so wenig Nutzen gebracht hätte, daß man kaum eine Weiterzüchtung in derselben Richtung erwarten dürfte. Allein einmal gibt es unter den durch übeln Geschmack geschützten Familien auch einfacher gefärbte Arten, die leichter nachzuahmen waren, und dann, wenn der Prozeß zu einer Zeit begonnen hat, wo die betreffende nachgeäffte Form noch nicht den vollen Glanz ihrer Trutzfarbe erlangt hatte, so könnte die andere ihrem Vorbilde wohl auch schrittweise aus unscheinbaren Anfängen gefolgt sein, so daß die Entfernung des Nachahmers von den ur-